

Schwerer Anfang.

Das Tonerl hatte in den ersten Tagen keinen leichten Einstand im Institut, es konnte sich anfangs nur schwer in all den neuen, fremden Verhältnissen zurechtfinden. Doch kamen ihm die Lehrer und Lehrerinnen mit besonderer Rücksicht entgegen; dies tat dem schüchternen Bauernmädchen sehr wohl.

Das erste Mittagmahl war ihm die schwerste Stunde gewesen. Die Frau Direktor hatte es sehr gut gemeint, als sie Tonerl selbst in den großen Speisesaal einführte und beim Eintritt den versammelten Schülerinnen mit den Worten vorstellte:

„Ihr habt heute eine neue Mitschülerin erhalten: Antonie Bergbauer. Sie wird die Haushaltungsschule und einige Elementarklassen besuchen. Ich möchte euch bitten, ihr den Eintritt durch freundliches Entgegenkommen zu erleichtern.“

Dann nahm die Frau Direktor das Tonerl, das fortan im Institut Toni genannt wurde, an der Hand und gab ihm den Platz an ihrer Seite. Verwundert schauten die Schülerinnen. Es galt als eine besondere Auszeichnung, wenn eine von ihnen die Ehre hatte, neben der Dame des Hauses zu sitzen. Viele blickten scheel auf das fremde Mädchen hin und gönnten ihm die Ehre nicht.

Ach, Toni empfand durchaus nicht den Wert dieser Auszeichnung. Sie hätte vor Schüchternheit in den Boden sinken mögen, als alle die fremden Blicke auf ihr ruhten.